Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Пятница, 30. Ноября 1856. № 138. Freitag, den 30. November 1856.

## Die geheimen Mittel, ihre Anwendung und ihre Resultate.

(Fortsetzung.)

Schon viele Menschen gab es, die dem Landwirthe das lästige Düngen und Brachen abbringen wollten, besonders den Dünger wollte man immer mit leichter Mühe ersetzen können.

Schon 1794 veröffentlichte der K. Pr. Kammerrath Kretschmar sein Ackerbauräthsel, nach welchem er ohne Brache und Düngung die reichsten Ernten dadurch erzeugen wollte, wenn er mit einem von ihm erfundenen Pflug das Feld 2 Furchen tief pflügte, um die so entkräftete Ackerkrume herunter und die ausgeruhte heraufzubringen und sofort jährlich mit den Ackerkrumen abwechselte.

1754 erschien die Erfindung Christian Reichardt's in Erfurt; „vieljährige Nutzung der Aecker ohne Brache und Düngung;" er wollte nach einmaliger Düngung 18 reiche Ernten dadurch gemacht haben, daß er das Land sehr fleißig bearbeitete und einen sorgfältigen Fruchtwechsel eingerichtet hatte.

Gleich darauf gelangte der englische Landwirth Tull als Reformator der Landwirthschaft dadurch in großen Ruf, daß er Düngung und Brache durch Reihenkultur und sorgfältiges Behacken der Zwischenräume ersetzen wollte.

1827 trat der englische Generalmajor Beatson mit seinem neuen Ackerbausystem ohne Düngung, Pflug und Brache auf. Er gebrauchte statt des Düngers gebrannten Thon und statt des Pfluges einen Scarificator. Andere deutsche Landwirthe traten mit neuen Theorien auf. Oekonomie-Räthe empfahlen die Einfriedigung der Aecker durch hohe Hecken und düngten alles mit stillstehender atmosphärischer Luft.

1843 endlich trat der Riese der landwirthschaftlichen Reformatoren auf: Herr Bickes aus Mainz; er hatte nicht allein erfunden, die reichsten Ernten ohne Dünger zu machen, sondern auch dem schlichtesten Ackerlande den höchsten Ertrag mit einem geringen Geldaufwande abzugewinnen, und alles dieses durch eine ganz wohlfeile Samenbeize. Da die Erfindung aber gar nicht zu berechnende Vortheile brachte, so hielt er sie geheim.

Zuerst offerirte er sein Geheimniß dem Bundestage für 6000 Thl., da aber in der deutschen Bundeskasse keine Fonds zum Ankauf von wunderthätigen geheimen Mitteln vorhanden waren, so dankte man ihm höflichst. — In Deutschland und Belgien waren alle Bemühungen vergebens. Es wurde drei Jahre von dem Wunder alles stille. Endlich wurde aus London vom 24. Januar 1846 der „allgemeinen Zeitung für die deutsche Land- und Forstwirthschaft" vom Professor Moritz Beyer folgendes mitgetheilt:

„Man wird sich erinnern, daß vor einigen Jahren Hr. Bickes aus Mainz eine wichtige, die Agricultur betreffende Verbesserung (durch Erweichung des Samens in einer Auflösung von gewissen Substanzen) gemacht haben wollte. Jetzt taucht Bickes nach langem Stillschweigen in London auf, wo ihm als einem Reformator der Landwirthschaft ein solennes Gastmahl gegeben wird, mit Toasten, Reden und andern üblichen Gegenständen. Hr. Bickes producirte Gewächse der verschiedensten Art von der erstaunlichsten Größe, als Erzeugnisse seines Verfahrens, und wies Zeugnisse vor von kaiserlichen Gärtnern, Magistratspersonen und rationellen Landwirthen von Wien, so wie von verschiedenen deutschen Standesherren, z. B. von dem Grafen v. Isenburg, von rationellen Landwirthen und landwirthschaftlichen Vereinen verschiedener deutscher Staaten und Belgiens, ja sogar von mehreren Gliedern der englischen Aristokratie, welche mit dem Bickes'schen Mittel Versuche angestellt und auf ziemlich unfruchtbarem Boden erstaunliche Gewächse producirt haben wollen. — Welch' ein Glück, daß England wenigstens Deutschlands große Geister zu würdigen versteht! — Wir haben uns früher über die großartige Charlatanerie dieses Landsmannes ausgesprochen. — M. Beyer." — Damit aber die heilbringende Erfindung der leidenden Menschheit nicht weiter vorenthalten wird, tritt jetzt ein Hr. Köppe mit dem Recepte zu einem chemisch-concentrirten Dünger nach dem Bickes'schen System auf. Das Mittel ist in versiegelten Couverts für 3 Thlr. in allen deutschen Buchhandlungen zu haben. Eine prunkvolle, allen naturwissenschaftlichen Prinzipien zuwiderlaufende, Gewaltiges verheißende Beschreibung ist der Ankündigung beigegeben. Acht und dreißig Auszüge aus Attestaten ohne Unterschriften, welche Urtheile über die ungeheuren Erfolge und Zeugnisse darüber, daß die Bickes'sche Erfindung kein leeres Geschrei ist, enthalten, begleiten die Ankündigung, nach welcher die Pflanzen durch diese Samenbeize die Eigenschaft erlangen, ihre Nahrung aus der Luft zu nehmen, und wenn auch der saftlose Boden, in welchem sie wurzeln, alle Zufuhr

nährender Stoffe verweigert. *) „Auch der dürrste Sand, sagt diese Ankündigung weiter, muß die reichsten Ernten von jeder Gattung, auch selbst von den Pflanzen hergeben, welche sonst einen ungemein fetten Boden erheischen, denn danach hat Hr. Bickes die Samenkörner dazu präparirt. **) Hr. Bickes, heißt es weiter, hat einen tiefen und heilbringenden Blick in das verborgene Pflanzenleben gethan und stehe da, er erfand, was noch keinem gelungen, und seiner Forschung haben wir es nächst Gott zu verdanken, daß uns eine gänzliche Umwandlung aller ländlichen Verhältnisse bevorsteht Ja, wir sollten mit Sicherheit annehmen, daß kein Verhältniß der menschlichen Gesellschaft davon unberührt bleibt; das ganze sociale Leben wird den wohlthätigen Einfluß empfinden. Auf den Sandfeldern werden aber alle Pflanzen durch diese Samenbeize besser, als auf dem besten Boden; die überraschendsten Resultate liefert der Dünensand.

*) Origineller Pflanzenernährungs-Prozeß, ohne Zufuhr von aufgelösten Mineralien aus dem Boden!

**) Soll man diese Verhöhnung der Naturgesetze nun Unwissenheit oder rücksichtslose Geldbegierde nennen?

Kein Boden, kein Klima hebt die Wirkung des Mittels auf; was hindert die Urbarmachung aller Sandsteppen jetzt noch?"

Kauft Köppe's Mittel nach Bickes'schem System und dann auf nach Eldorado. Kann man wohl auf eine bequemere Art reich werden? Nur heran, bezahlt und — bevor die Wirkung zur Sprache kommt — geschwinde ein Denkmal!

Es läßt sich weiter über die Sache nichts sagen, als: man informire sich genau von dem Ernährungsprozesse der Pflanzen, so wie von den Grundprinzipien der Düngung, und man wird sich gegen getäuschte Hoffnungen verwahrt haben.

Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die Landwirthe, welche Versuche mit der Samen-Incrustirung nach Bickes'schem System von Köppe gemacht haben, ihre Resultate veröffentlichen möchten. Da das Mittel einen so unzweifelhaften großartigen Erfolg hat, so läge dieses ja im Interesse des Hrn. Köppe.

(Fortsetzung folgt.)

## Erweiterte Obstbaumzucht als Beitrag zur Milderung der Noth.

Ich habe den Obstbau im Auge, der durch Häusler's (Hirschberg) Verdienste um denselben schon eine große Verbreitung gewonnen hat. Man muß zur Zeit der Apfelernte in Hirschberg sein, um die Masse von Aepfeln, die täglich dorthin gebracht werden, zu sehen. Während sich früher nur eine einzige Obstwein-Fabrik dort befand, bestehen deren jetzt fünf, die miteinander in der Verarbeitung ungeheurer Massen wetteifern. Von alten Lehden, die früher nutzlos lagen, erntet jetzt der betriebsame Landbesitzer ganze Wagen voll Obst, erhält dafür einen schönen Thaler Geld, womit er, ohne die Erträge seines sonstigen Ackers anzugreifen, Zinsen oder Steuern bezahlt. Allein es sind dies nur die Wenigen, welche stets aus freiem Entschlusse, ohne äußere Anregung einen Schritt thun, der erst in 10—20 Jahren seine Segnung bietet. Es ist eben nur ein Anfang, ein Grund, auf dem weiter gebaut werden sollte. Einer meiner Freunde, der dies erkannte, wollte im eben vergangenen Winter in einem Gebirgsdorf dazu anregen. Ich theile die Gedanken, die er dafür niederschrieb und mit denen er die geeigneten Grundbesitzer einlud, wie den Erfolg, hier in Kürze mit.

„Aus allen Theilen des Vaterlandes", heißt es auf dem Bogen, mit dem er Unterzeichnungen auf Baumanlagen gewinnen wollte, „vernehmen wir Klagen über die steigende Noth, begleitet von Aufrufen, welche die Mittel der Besitzenden nothwendig in demselben Grade mehr als früher in Anspruch nehmen. Jeder muß darin die Aufforderung finden, darüber nachzudenken, durch welche Mittel der Werth und der Ertrag des Besitzes gesteigert und dadurch der allgemeine Wohlstand erhöht werden könne."

— — — „Es giebt in der Gemeinde eine große Anzahl Feldwege und wüste Plätze, die zur Zeit nicht den geringsten Ertrag liefern. Suchen wir ihnen einen abzugewinnen. Wer einem solchen Wege auch nur 10 Thlr. abnutzt, erhöht den Werth seines Grundstücks um 200 Thlr. und kann einen Theil oder die sämmtlichen Abgaben bestreiten. Es ist dies möglich, wenn er den Weg mit Obstbäumen bepflanzt. Angenommen, ein solcher Feldweg sei 1000 Schritt lang und man pflanzte, um durch den Schattenwurf den angrenzenden Feldern nicht nachtheilig zu werden, nur auf je 10 Schritt oder 20 Fuß einen Obstbaum, so sind zur Bepflanzung auf beiden Seiten 200 erforderlich. Liefert jeder derselben in 6 Jahren durchschnittlich für 1 Sgr. Obst, so giebt dies einen runden Ertrag von 6 Thlr. Wird der Werth des Obstes von jedem Baum in 10 Jahren auf 5 Sgr. angenommen, so steigt der Jahresertrag auf 20 Thlr. und die Allee verzinset ein Kapital von 600 Thlr., während die Anlage nur ungefähr 15 Thlr. kostet. Da mir Fälle genug bekannt sind, daß von einzelnen Bäumen für 1—3 Thlr. Obst verkauft worden ist, so werde ich nicht zu hoch greifen, wenn ich annehme, daß nach 20 Jahren jeder Baum durchschnittlich einen Ertrag von 15 Sgr. liefert, was eine Einnahme von 100 Thlrn. gewährt und ein Kapital von 2000 Thlr. zu fünf Prozent darstellt.

Würden nun hundert Feldwege auf diese Weise bepflanzt, so würden in die Gemeinde nach zwei Jahrzehnten jährlich mindestens 10,000 Thlr. für verkauftes Obst fließen und die früher unbenutzten Räume — denn nur von diesen ist die Rede — würden ein Kapital von 200,000 Thlr. verzinsen.

Wo aber jährlich für 10,000 Thlr. Obst verkauft wird, da giebt es gar viel Beschäftigung für Kinder, Alte, Schwache; da fällt auch etwas für Arme ab, da ist kein Haus ohne Backobst und es wird mancher Bissen Brod erspart.

Ich muß schließlich noch an die Verschönerung erinnern, die unserm Orte dadurch erwächst und wie auch dadurch mittelbar der Grundbesitz im Werthe steigen würde.

Ich erbiete mich, gute mannigfache Obstsorten auszusuchen, die Bäumchen zu den billigsten Preisen zu besorgen, damit sie, bevor die Frühlingsarbeit beginnt, gepflanzt werden können."

Mit diesem Vorschlage ging mein Freund von dem Einen zum Andern und hatte zum Schluß eine mehr naive als ermuthigende Sammlung von Ausreden gewonnen und in Summa eine Bestellung von 30 Stück Obstbäumen erhalten. A. fürchtete die Sperlinge, B. den Schatten, C. daß man das Obst stehlen, D. daß man die Bäume verderben werde, E. daß die Hasen, F. daß die Ziegen die Rinde der Bäume abschälen, G. daß die Bäume den Getreidewagen beengen würden u. s. w. u. s. w. Jeder hatte eine andere Furcht. Das ist eine bedeutende Erfahrung; soll man aber deshalb die Sache aufgeben? Wenn der Gewinn für eine einzelne Gemeinde so bedeutend ist, wie groß müßte erst der Segen sich herausstellen, wenn ein ganzer Kreis eine Reihe von Jahren hindurch sich die Anlage von Obstbaumpflanzungen zur Aufgabe machte. Ich leugne nicht, daß manche der obigen Bedenken begründet sein mögen, allein wenn sie in andern Gegenden überwunden worden sind, werden sie auch hier bei gründlicher Ausdauer überwunden werden. Aber auf welchem Wege? Durch direkte Anordnungen von oben möchte wenig zu erreichen sein, demnach wäre es gut, wenn die landwirthschaftlichen Vereine die Sache insofern in die Hand nehmen, als sie anregend und ermunternd wirkten. Wären erst die praktischen Vortheile für einen Theil einer jeden Gemeinde hervorgetreten, so würden allmälig die andern nachfolgen. Und wenn auch nach und nach ein Feldweg nach dem andern ein Baumgang würde, so verwandelt sich der ganze Kreis in einen neuen Segen spendenden Garten. Die Anregung könnte dadurch erfolgen, daß die Kreisblätter jede Gemeinde zu einem Beschluß darüber aufforderten, selber unter sich dafür zu wirken, daß jährlich für denjenigen jeder Gemeinde, der am meisten für Obstbaumanlagen gethan habe, eine Prämie gewährt werde. Es wäre dahin zu wirken, daß jede Gemeinde eine Baumschule anlege und man bessere Sorten ziehe, daß Einzelne, die es verdienen, mit Bäumchen beschenkt würden. Eine auf diese Weise verwandte Summe würde in zwanzig Jahren die reichsten Zinsen tragen.

* *

---

## Mittheilungen.

**Rolbiecki's Mähemaschine.** Ein praktischer Landwirth in Polen, Namens Rolbiecki, hat eine Mähemaschine erfunden, deren Leistung nach Dr. Betzhold ausgezeichnet ist. Das ganze Instrument wiegt kaum $4\frac{1}{2}$ Ctr. Der Gang derselben ist sehr ruhig. Die zurückbleibenden Stoppeln sind nicht höher als 4 Zoll. Das abgeschnittene Getreide kommt sehr egal zu liegen. Diese Maschine schneidet auf einem Gange eine Breite von etwas mehr als 3 Fuß und dürfte täglich 15 M. M., beim Wechsel des Pferdes aber wohl 20 M. M. abmähen. Der Preis dieser Maschine ist auf 120 Rub. Silb. festgestellt.

* *
*

**Branntweinschlempe als Futter für Fohlen.** Der Amtsrath Franz zu Ballenstädt, von dem bekannt geworden war, daß er seine Pferde mit Schlempe füttere, berichtet auf eine direkte Anfrage: „Noch heute füttere ich alle meine Füllen, Race- und Arbeitsfüllen, sehr stark mit Schlempe — nur im ersten Jahre mit Korn — ja ich gewinne täglich immer immer mehr die Ansicht, daß kein thierischer Magen die Schlempe besser verwerthet, als eben der des Pferdes. Meine eigenen Kutsch- und Reitpferde sind stark mit Schlempe erzogen und stehen in Dauer und Kraft keinem andern Thiere nach.

**Balka's Apparat zur Schnellessigfabrikation.** Seit einiger Zeit werden in Paris wiederholte Versuche mit einem neuen Apparate zur Schnellessigfabrikation gemacht, für welchen Balka aus Prag auf der allgemeinen Industrie-Ausstellung eine silberne Medaille erhalten hat. Der Apparat besitzt vor den jetzt gebräuchlichen den Vortheil einer größern Schnelligkeit und Billigkeit. Balka benutzt auf sinnreiche Weise die Eigenschaft der Holzkohle, Gasarten und ihre Oberfläche zu verdichten. Der mit Wasser verdünnte Alkohol fließt tropfenweise in ein cylindrisches Gefäß, welches mit Holzkohlen-Kleie gefüllt und so aufgestellt ist, daß ein fortwährender Luftzutritt von unten stattfinden kann. Die Kohle verdichtet auf ihrer Oberfläche den Sauerstoff der Luft, von dem ein Theil sich mit dem Wasserstoffe des Alkohols zu Wasser verbindet, während der andere Theil mit der so entstandenen acetischen Säure in Verbindung tritt und so verdünnte Essigsäure bildet, die aus dem durchlöcherten Boden des Kohlengefäßes abfließt. Um die Essigbildung noch zu erleichtern, ist die Holzkohle mit schon fertigem Essig getränkt.

---

## Bekanntmachungen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Quoten für Prediger-Wittwen und Waisen, für Theologie Studirende und Hausarme, so wie diejenigen, für adeliche Wittwen und Fräulein von nun an bis zum Schlusse dieses Jahres in dieser Woche täglich, sodann aber an jedem Freitage von 12 bis 1 Uhr Mittags mit Ausnahme der Feiertage, im Sessionslocale des Livl. Evang. Luth. Consistoriums in Empfang genommen werden können.

Riga-Schloß, 26. Nov. 1856. 1

* * *

In der Stadt Wenden ist eine bequem eingerichtete, möblirte Wohnung unter billigen Bedingungen zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen in Wenden beim Herrn Kreisgerichts-Assessor Baron Wrangel. 1

## Telegraphische Depeschen.

Bolderaa, 29. Nov. 6 Uhr 25 M. Abends. Aus der See retounirt zum zweiten Male die Englische Brigg „Jean" Capt. Thomas Storey mit verstopften Pumpen und !eck, muß löschen und Kiel holen.

## Waaren-Preise in Silberrubeln am 28. November.

| | | |
|---|---|---|
| | pr. 20 Garnitz | |
| Buchwaizengrütze | — | — |
| Hafergrütze | — | — |
| Gerstengrütze | 3 20 | 40 |
| Erbsen | 3 2 | 70 |
| | pr. 100 Pfd | |
| Gr. Roggenmehl | 2 20 | 40 |
| Waizenmehl | 4 3 | 60 |
| Kartoffeln pr. Tschet. | 3 30 | 90 |
| Butter pr. Pud | 6 40 | 80 |
| Heu „ „ . K. | 35 | 40 |
| Stroh „ „ . „ | | 25 |
| | pr. Faden v. 7 à 7 Fuß | |
| Birken-Brennholz | — | — |
| Birken- u. Ellern- | — | — |
| Ellern- | — | — |
| Fichten- | — | — |
| Grehnen-Brennholz | — | — |
| Ein Faß Branntwein | | |
| $\frac{1}{2}$ Brand am Thor | — | — |
| $\frac{2}{3}$ „ „ „ | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| | pr. Last | |
| Waizen à 16 Tschetw. | — | 192 |
| Gerste à 16 „ | 116 | 118 |
| Roggen à 15 „ | 118 | — |
| Hafer à 20 Garz. | 1 10 | 25 |
| | pr. Berkowez von 10 Pud. | |
| Reinhanf | $28\frac{4}{7}$ | $29\frac{3}{7}$ |
| Ausschußhanf | $26\frac{4}{7}$ | $27\frac{1}{7}$ |
| Paßhanf | $25\frac{5}{7}$ | $26\frac{2}{7}$ |
| „ schwarzer | — | — |
| Tors | — | — |
| Drujaner Reinhanf | — | — |
| „ Paßhanf | — | — |
| „ Tors | — | — |
| Marienb. Flachs | — | $30\frac{1}{2}$ |
| „ geschnit. | — | — |
| „ Risten | — | — |
| Hofs-Dreiband | 25 | — |
| Livländ. „ | — | — |
| Flachshede „ | $12\frac{1}{2}$ | — |
| Lichttalg, gelber | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| | pr. Berkowez von 10 Pud. | |
| Lichttalg, weißer | | — |
| Seifentalg | | — |
| Seife | 38 | 40 |
| Hanföl | — | — |
| Leinöl | — | — |
| | pr. Pud | |
| Wachs | $15\frac{1}{2}$ | — |
| Wachslichte | — | — |
| Talglichte | 5—$5\frac{1}{5}$ | |
| | pr. Berkowez von 10 Pud | |
| Stangeneisen | 18 | 21 |
| Neshinscher Taback | — | — |
| Bettfedern | 60 | 80 |
| Pottasche, blaue | — | — |
| „ weiße | — | — |
| | pr. Tonne | |
| Säeleinsaat | $7\frac{3}{4}$ | |
| Thurmsaat | $7\frac{7}{8}$ | $9\frac{3}{8}$ |
| Schlagsaat | | — |
| Hanfsaat | — | — |

## Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 3 M. | — | Cs.H.C. | für 1 Rbl. Silb. |
| Antwerpen 3 M. | — | Cs.H.C. | |
| Hamburg 3 M. | $34\frac{1}{4}$ | S.Bco. | |
| London 3 M. | $38\frac{7}{8}$ | Pence St. | |
| Paris 3 „ | — | Centim. | |
| 6 pCt. Insc. in Silber | | | |
| 5 „ „ „ „ 1 u. 2 S. | | $101\frac{1}{2}$ | |
| 5 „ „ „ „ 3 u. 4 S. | | — | |
| 5 „ „ „ „ 5 S. | | — | |
| 4 „ „ „ „ Hope | | — | |
| 4 „ „ „ Stieglitz | | — | |
| 5 „ Hafenbau-Obligationen | | $98\frac{1}{2}$ | |
| Livländ. Pfandbriefe kündbare | | $98\frac{3}{4}$ | |
| „ „ Stieglitz | | — | |
| „ Rentenbriefe | | — | |
| Kurl. Pfandbriefe, kündbare | | — | |
| „ „ auf Termin | | — | |
| Ehstl. „ kündbare | | — | |
| Ehstl. „ Stieglitz | | — | |

## Angekommene Fremde.

Den 30. November 1856.

**Stadt London.** HH. Kaufleute N. Botkin und P. Pozzi von Moskau; Hr. R. Lindwardt von Lemsal.

**The Kings Arms.** Hr. Arrendator R. Heerwagen aus Livland; HH. Barone Korff, Stempel und Hahn aus Kurland, Hr. Kaufmann Stamm aus Dorpat.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 30. November 1856. Censor C. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

**Лифляндскія Губернск. Вѣдомости.**

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ $4^1/_2$ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



**Livländische Gouvernements-Zeitung.**

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post $4^1/_2$ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

**№ 138.** Пятница, 30. Ноября **Freitag**, den 30. November **1856.**

## ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

### Отдѣлъ мѣстный.

#### Публичная Продажа имуществъ.

Отъ Витебскаго Губернскаго Правленія объявляется, что принадлежащая помѣщику Полоцкаго уѣзда, нынѣ покойному, Ивану Бѣликовичу лѣсная дача, прозываемая Рыбацкій Боръ, заключающая въ себѣ 400 десят. лѣсу: сосноваго и еловаго, годнаго на мачты и на разныя постройки, и въ маломъ количествѣ, по низменнымъ мѣстамъ, дровяннаго; березоваго, ольховаго и осиноваго, состоящая во 2-мъ станѣ Полоцкаго уѣзда, оцѣненная по десятилѣтней сложности годоваго дохода въ 5000 руб. сер. — будетъ продаваться въ Присуствіи сего Правленія 1. Февраля будущаго 1857 года, съ переторжкою чрезъ три дня, за неплатежъ наслѣдниками сказаннаго Бѣликовича слѣдующей упраздненному Минскому Францисканскому монастырю по обязательству 7. Марта 1850 года капитальной суммы 2282 руб. сер. съ процентами съ 7. Декабря 1838 года. Желающіе могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до производства публикаціи и продажи, въ Губернскомъ Правленіи. 2

## Officieller Theil.

### Locale Abtheilung.

#### Proclamata.

Auf erhaltenen Ukas Eines Dirigirenden Senats vom 29. October c., sub Nr. 1851, in Folge Supplikbeschwerde der Gemahlin des Herrn Oberhofmarschalls des Hofes Seiner Kaiserlichen Majestät der Gräfin Thekla Ignatjewna Schuwalow ist von dem Livländischen Hofgerichte verfügt worden: zur Befriedigung einer der Frau Oberhofmarschallin Gräfin Schuwalow laut schiedsgerichtlichen Urtheile zuständigen Forderung von 10,553 Rbl. 72 Kop. S.-M. sammt Renten und Kosten, die von dem Schuldner dimittirten älteren Forstmeister Collegien-Secretairen Peter Renngarten seither pfandweise besessenen, im Rigaschen Kreise, dieses Gouvernements Livland belegenen Güter Dahlen mit Kekkau und Pulkarn sammt deren Inventarien, wie hierselbst rechtsüblich in dreien Torgen am 18., 20. und 21. Februar des nächstfolgenden Jahres 1857 und in dem nöthigenfalls darauf folgenden Peretorge allhier bei dem Hofgerichte zu gewöhnlicher Sessionszeit der Behörde zum öffentlichen Meistbot zu stellen und zwar unter nachstehenden Bedingungen, nämlich:

1) daß der Meistbieter die gegenwärtigen, gleichwie die etwa erst künftig aufzuerlegenden Kronsabgaben und sonstigen Kosten des Kaufs aus seinen eigenen Mitteln und ohne Abrechnung vom Kaufschillinge trage;

2) daß nur in Silberrubeln, desgleichen auf die Güter ungetrennt von deren Inventarien geboten werde;

3) daß der Käufer die obgenannten Güter nebst Appertinentien und Inventarien in dem zur Zeit des Ausbots stattfindenden Zustande zu empfangen, wegen etwaniger Prä- und Reprätensionen von Zeit der Subhastation bis zur Einweisung aber sich mit dem jetzigen Inhaber derselben für eigene Rechnung und Gefahr auseinander zu setzen habe, ohne dafür irgend eine Schadloshaltung aus dem Meistbotsschillinge verlangen zu dürfen;

4) daß Meistbieter zur Vermeidung des bei etwaniger seiner Zahlungssäumigkeit sofort für dessen Gefahr und Rechnung zu bewerkstelligenden abermaligen Verkaufs des meistbietlich erstandenen Gutes, verbunden sei, die der hohen Krone gebührenden Abgaben des Kaufes sogleich nach erhaltenem Zuschlage, den Meistbotsschilling aber binnen sechs Wochen vom Tage des Zuschlages allhier bei diesem Hofgerichte baar einzuzahlen, worauf erst die Einweisung des Gutes und zwar für alleinige Rechnung des Käufers geschehen soll; endlich

5) daß der Zuschlag im dritten Torge, oder in dem darauf folgenden Peretorge, wenn auf dessen Abhaltung angetragen werden würde, ertheilt werden soll.

Vorstehendes wird zu dem Ende hierdurch bekannt gemacht, damit gesetzlich zulässige Kaufliebhaber sich zu obangezeigten Terminen hierselbst bei dem Hofgerichte einfinden und Bot und Ueberbot verlautbaren mögen. Nr. 6182. 2

Gegeben im Livländischen Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, den 20. November 1856.

## Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß das den Kindern und Erben weiland Schuhmachermeisters Johann Gottfried Otto gehörige, hierselbst im 3. Stadttheil an der Poststraße unter Nr. 30 auf Stadtgrund belegene zweistöckige Wohnhaus, das unten von Stein, oben von Holz, sammt Nebenhause und allen übrigen Zubehörungen auf Antrag Eines Löblichen Vogteigerichts Schulden halber öffentlich verkauft werden soll, — und werden demnach Kaufliebhaber hierdurch aufgefordert, sich zu dem deshalb auf den 15. Januar 1857 anberaumten Torge, so wie dem alsdann zu bestimmenden Peretorg-Termine Vormittags um 12 Uhr in Eines Edlen Raths Sitzungszimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren und sodann wegen des Zuschlags weitere Verfügung abzuwarten. 2

Dorpat-Rathh., 3. Nov. 1856. Nr. 1343

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen 2c. 2c. 2c. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiermit kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Arrendator Thomas Bernhoff mittelst des mit dem hiesigen Einwohner Michael Thomson am 10. M. d. J. abgeschlossenen und am 8. August d. J. hierselbst corroborirten Kaufcontracts das in hiesiger Stadt im 2. Stadttheile unter der Nr. 39 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Zubehörungen für die Summe von 4800 Rbl. S.-M. acquirirt, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück aus irgend einem Rechtstitel zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufcontract Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis und also spätestens am 29. December 1857 bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Besitz gedachten Immobils dem Herrn Arrendator Bernhoff nach Inhalt des Contractes zugesichert werden soll.

Dorpat-Rathh., 17. Nov. 1856. Nr 1398. 2

# Auction.

Отъ Дистанціоннаго Смотрителя Провіантскихъ магазиновъ по Эстляндской Губерніи симъ объявляется, что въ означенные ниже сроки назначены торги на продажу негодныхъ кулей и мѣшковъ въ провіантскихъ магазинахъ Эстляндіи:

| Декабря | | кулей мучн. | кулей круп. | мѣшковъ овсян. | мѣшковъ ячмен. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7. и 11. | Ревельскомъ | 11,171 | 2246 | 3728 | 669 | 11,863 | Въ г. Ревелѣ, въ Канцеляріи Дистанціоннаго Смотрителя, |
| | Розенгагенск. | 3409 | 345 | 772 | 38 | 1988 | |
| 8. и 12. | Маартскомъ | 3288 | 255 | 6041 | 2256 | 17,085 | на м. Маартъ. |
| 10. и 14. | Іельгимегскомъ | 801 | 51 | 14,408 | — | 10,056 | на м. Іельгимеги. |

Потому желающіе купить означенные матеріалы могутъ явиться ко времени торговъ въ помянутыя мѣста или же прислать запечатанныя объявленія, на точномъ основаніи закона; матеріалы же можно видѣть и прежде торговъ при магазинахъ.

Городъ Ревель, Ноября 14. дня 1856го года. 1

* * *

Auf Verfügung Einer Löblichen Rigaschen Quartier-Verwaltung werden Montag den 3. December 1856 um 10 Uhr 8 Oefen von unglasirten Kacheln mit gußeisernen Heiz- und Juschkenthüren, 18 Faden Blechröhren, 140 Stück Pritschenbretter von 2 bis 2½ Faden Länge, 12 Stück Pritschenbretter von 4 Faden Länge und circa 150 Pritschenböcke auf der Fabrik des Herrn Consul Rücker und nachher in der Nähe ein Privatgang auf der Chlebnikowschen Fabrik hinter Charlottenthal; ferner werden mit gerichtlicher Bewilligung Dienstag den 4. December 1856 um 3 Uhr eine Parthie türkischen Tabaks und Papyros in meinem Auctions-Local im Böthführschen Hause Kalkstraße gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

C. Helmsing, Stadt-Auctionator.

* * *

Am 8. December c. Vormittags 10 Uhr werden zu Rinnusch, Magnusholm und Magnushof drei Feldöfen öffentlich versteigert werden, daher denn an etwanige Kaufliebhaber die Aufforderung ergehet, sich zum angezeigten Termine in Rinnusch einzufinden. Nr. 12,234.

Riga-Ordnungsgericht, 27. November 1856.

## Immobilien-Verkauf.

Am 13. December d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß des verstorbenen Knochenhauermeisters Johann Julius Knaust gehörige, jenseits der Düna auf Groß-Klüversholm sub Pol.-Nr. 37 und 38 belegene Wohnhaus sammt Ställen, Wagenremise, Scheunen, Abschauern und allen sonstigen Appertinentien, zur Ermittelung dessen wahren Werthes, unter der beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen, zum öffentlichen Meistbot gestellt werden; als welches desmittelst bekannt gemacht wird. Riga, 22. November 1856. 3

Carl Anton Schröder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Am 13. December d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß der verstorbenen Meschtschanka Awdotja Ignatjewa gehörige, im 3. Quartier der Moskauer Vorstadt an der Säulengasse sub Pol.-Nris 194/389 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, zur Ermittelung dessen wahren Werthes, unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden; als welches desmittelst bekannt gemacht wird. 3

Riga, den 22. November 1856.

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Vom Rathe der Stadt Werro wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei demselben am 17. December 1856 Vormittags um 12 Uhr das zum Nachlasse des verstorbenen Werroschen Kaufmanns 3. Gilde Friedrich Frank gehörige, in

der Stadt Werro sub Nr. 36 belegene hölzerne Wohnhaus cum appertinentiis zur Ermittelung des wahren Werths unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden soll. Nr. 1051. 2

Werro-Rathhaus, 17. November 1856.

---

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern.

Das Paß-Büreau-Billet, ertheilt am 19. Juni 1856, Nr. 3809, gültig bis zum 1. Februar 1857, dem Bauern Andrei Sacharow.

---

## Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Gustav Zippert, 1

### nach dem Auslande.

Adolph Wilhelm Steinbach, Friedrich Julius Konrad Spier, Adolph Winder, Gottfried Jacob Herrmann, Marja Jwanowa, Markida Merkuljewa, Klinka Atrafimow Grebentschikow nebst Kindern, Wassilissa Grigorjewa, Anna Charlotte Caroline Wichmann, Schmuel Nochamowitsch Jacobsohn, Theodor Hugo Jandsen, Charlotte Darja Berens, Anton Rochow Schimkewitsch, Julija Martinowa Tumaschewitsch, Dorothea Caroline Sauke, Michail Petrow Loginow, Julie Elisabeth Weiß,

### nach anderen Gouvernements.

---

**Anmerkung.** Hierbei folgt für die Behörden des Rigaschen Kreises eine Beilage über Torge.

---

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**